

Umfrage des Projekts Digitale Teilhabe

Ergebnis-Bericht in Leichter Sprache

ein Projekt der:



unterstützt von:



und durchgeführt von:



GETEG
gemeinnützige Gesellschaft
für teilhaberorientiertes
Qualitätsmanagement mbH

Inhalts-Übersicht

Umfrage zur digitalen Teilhabe	3
Hintergrund	3
Planung und Durchführung	4
Fragen an alle Teilnehmer*innen	5
Wie alt sind Sie?	6
Was ist Ihre Wohnform?	7
Ohne Betreuung: Wohnen Sie mit jemandem zusammen? ...	8
Andere Wohnform: Wie wohnen Sie?	9
Fragen an Nutzer*innen des Internets	10
Welche Geräte nutzen Sie?	11
Was machen Sie im Internet?	12
Andere Dinge: Was machen Sie noch im Internet?	13
Nachrichten schreiben: Welche Apps nutzen Sie dafür?	14
Wo informieren Sie sich im Internet?	15
Wie gehen Sie ins Internet?	16
Wie gehen Sie im Wohnheim ins Internet?	17
Brauchten Sie Hilfe beim Ausfüllen dieses Fragebogens?	18
Fragen an Nicht-Nutzer*innen des Internets	19
Möchten Sie gerne das Internet oder Apps nutzen?	20
Haben Sie schon einmal eine App heruntergeladen?	21
Brauchten Sie Hilfe beim Ausfüllen dieses Fragebogens?	22

Fragen zu Hindernissen bei der Internet-Nutzung	23
Welche Probleme oder Ängste haben Sie	24
Was stört Sie noch bei der Internet-Nutzung?	25
Andere Dinge: Was stört Sie bei der Internet-Nutzung?	26
Was brauchen Sie für die Internet-Nutzung?	27
Andere Dinge: Was brauchen Sie noch?	28
Auswertung	29
Ergebnisse	29
Bedeutung der Umfrage	30
Über dieses Heft	31

Wichtig:

Wir möchten hier alle Menschen ansprechen, unabhängig von ihrem Geschlecht. Deshalb nutzen wir die Sternchen-Schreibweise. Wir schreiben zum Beispiel „Teilnehmer*innen“. Damit meinen wir Menschen aller Geschlechter: männliche, weibliche und diverse.

Umfrage zur digitalen Teilhabe

Hintergrund

Das Internet bietet viele Möglichkeiten für eine gesellschaftliche Teilhabe.

Zum Beispiel kann man sich im Internet:

- über viele Dinge informieren,
- mit anderen Menschen austauschen,
- seine eigene Meinung öffentlich machen.

Das alles gilt auch für Menschen mit Beeinträchtigungen. Leider haben sie oft keinen Zugang zur digitalen Welt. Sie haben zum Beispiel oft keinen Internet-Anschluss, können einen Computer nicht gut bedienen oder verstehen die Informationen im Internet nicht.

Eine Untersuchung aus dem Jahr 2016 hat gezeigt: Die Gefahr von Ausgrenzung aus der digitalen Welt ist bei Menschen mit Lernschwierigkeiten am größten. Sie brauchen oft Unterstützung bei der Internet-Nutzung und mehr Angebote in leicht verständlicher Sprache. Nur dann ist digitale Teilhabe für alle möglich.

Für die Schaffung passender Digital-Angebote muss die Politik wissen: Wie viele Menschen mit Lernschwierigkeiten nutzen das Internet?

Wie und wofür nutzen sie das Internet?

Und welche Probleme haben sie bei der Nutzung?

Zu diesen Fragen hat die Lebenshilfe Berlin im Jahr 2020 eine Online-Umfrage gemacht. Dabei wurde die Lebenshilfe Berlin unterstützt vom Paritätischen Wohlfahrts-Verband Berlin und von der **GETEQ**, also der **Gesellschaft für teilhabeorientiertes Qualitäts-Management**.

143 Menschen mit Lernschwierigkeiten haben an der Online-Umfrage teilgenommen. Auf der nächsten Seite erfahren Sie, wie die Online-Umfrage abgelaufen ist.

Planung und Durchführung

Die GETEQ hat die Umfrage geplant und durchgeführt. Zuerst musste ein Fragebogen erstellt werden. Dafür hat die GETEQ eine Gruppen-Diskussion mit Menschen mit Lernschwierigkeiten veranstaltet. Bei der Gruppen-Diskussion wurde besprochen: Welche Themen und Probleme sind wichtig? Dann wurde gemeinsam ein Fragebogen erarbeitet. Der Fragebogen wurde auf Verständlichkeit geprüft.

Dann ging es um die Form der Umfrage. Möglichst viele Menschen mit Lernschwierigkeiten sollten an der Umfrage teilnehmen können. Es sollten Internet-Nutzer*innen teilnehmen und Personen, die das Internet noch nicht nutzen. Deshalb gab es 2 Möglichkeiten für die Teilnahme:

- einen Online-Fragebogen
- persönliche Befragungen

GETEQ-Mitarbeiter*innen mit Beeinträchtigungen sollten die persönlichen Befragungen durchführen. Es gab aber keine persönlichen Befragungen. Grund dafür war bestimmt die Corona-Pandemie.

Viele Menschen mit Lernschwierigkeiten wohnen und arbeiten in geschützten Bereichen. Diese Bereiche sind von außen nicht gut zugänglich. Die letzte Frage war also: Wie machen wir die Menschen auf die Umfrage aufmerksam?

Die 3 Projekt-Partner*innen haben Einladungen verschickt:

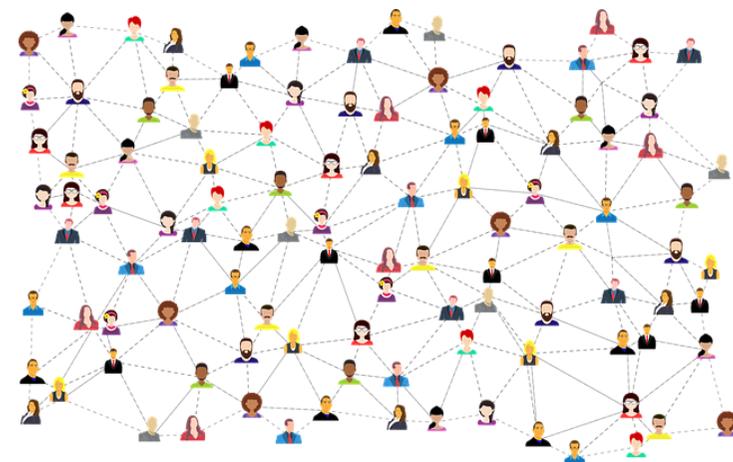
- an die Einrichtungen der Behinderten-Hilfe,
- an die Behinderten-Vertretungen in Berlin
- und an die Beratungs-Stellen in Berlin.

Die Einladungen wurden per E-Mail und Post verschickt. In den Einladungen wurden die 2 Möglichkeiten zur Teilnahme an der Umfrage genau erklärt. Für den Online-Fragebogen musste man zum Beispiel auf einen Link klicken oder einen QR-Code scannen.

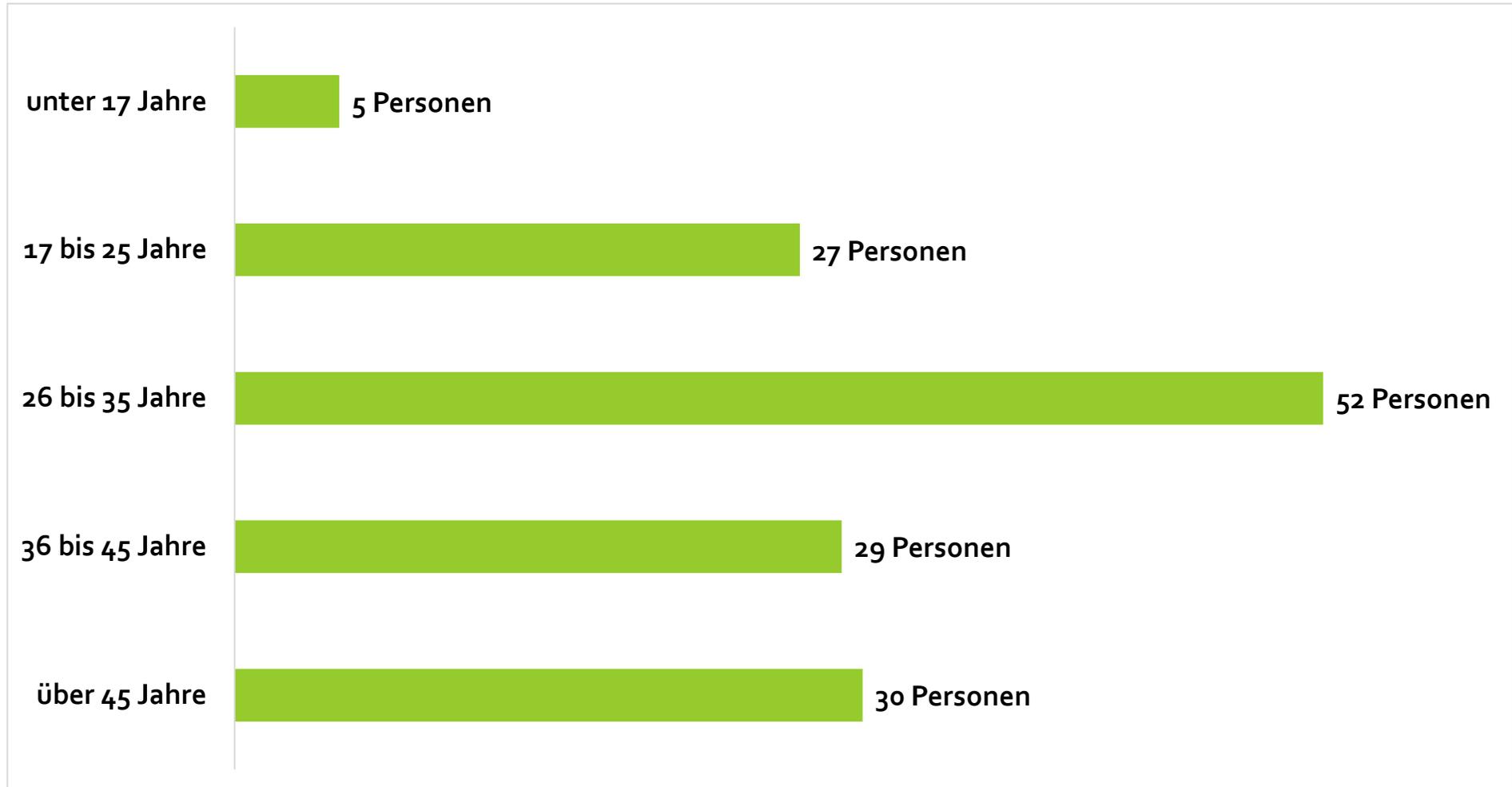
Die Umfrage startete am 1. September 2020 und endete am 31. Dezember 2020. Alle Teilnehmer*innen der Umfrage haben den Online-Fragebogen genutzt. Die Ergebnisse finden Sie auf den nächsten Seiten.

Fragen an alle Teilnehmer*innen

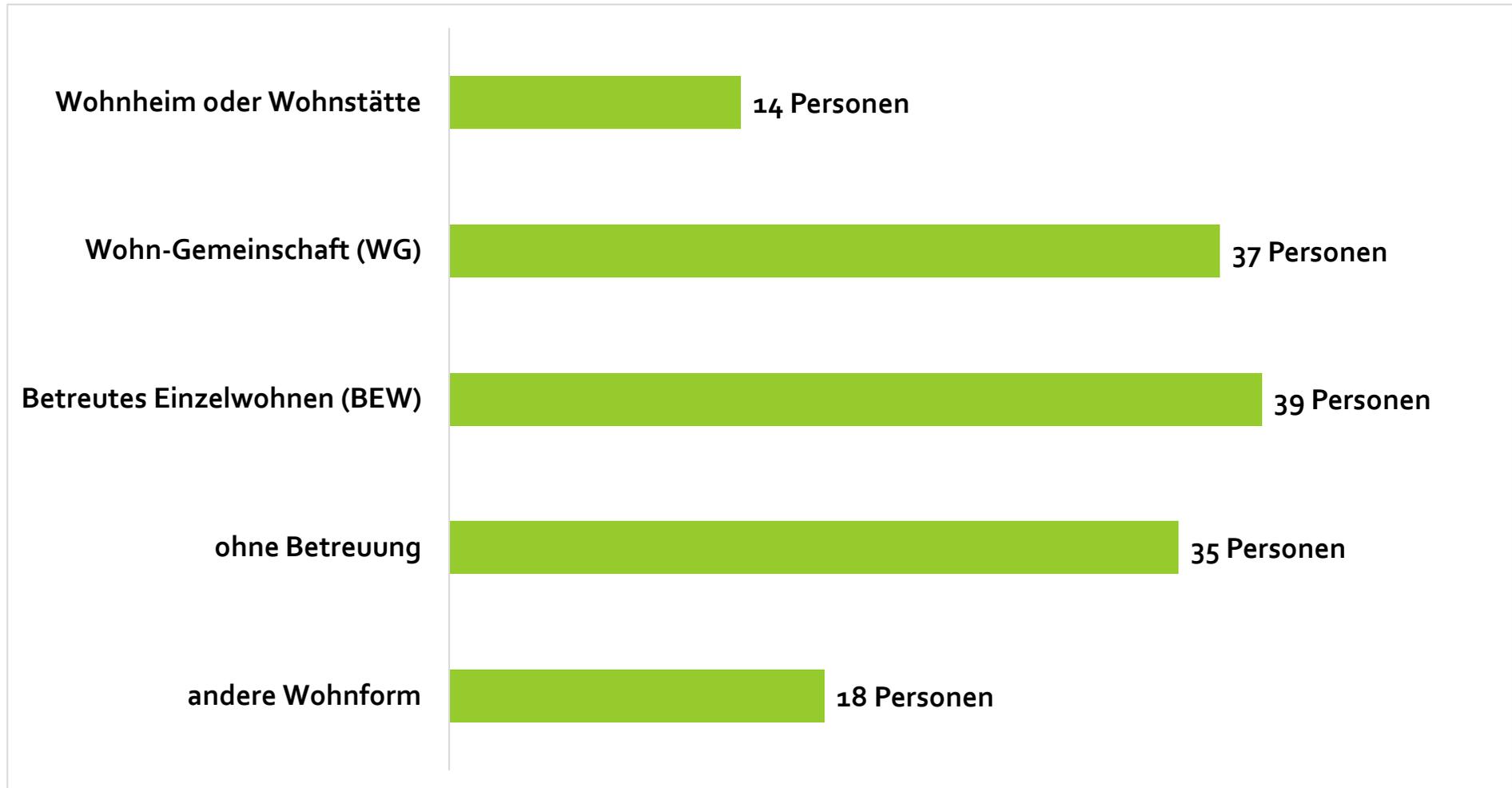
Insgesamt haben 330 Menschen an der Umfrage teilgenommen.
Von diesen 330 Menschen haben 143 Lernschwierigkeiten.
In diesem Ergebnis-Bericht geht es nur um die Antworten
der 143 Teilnehmer*innen mit Lernschwierigkeiten.
Die Fragen und Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.



Wie alt sind Sie?

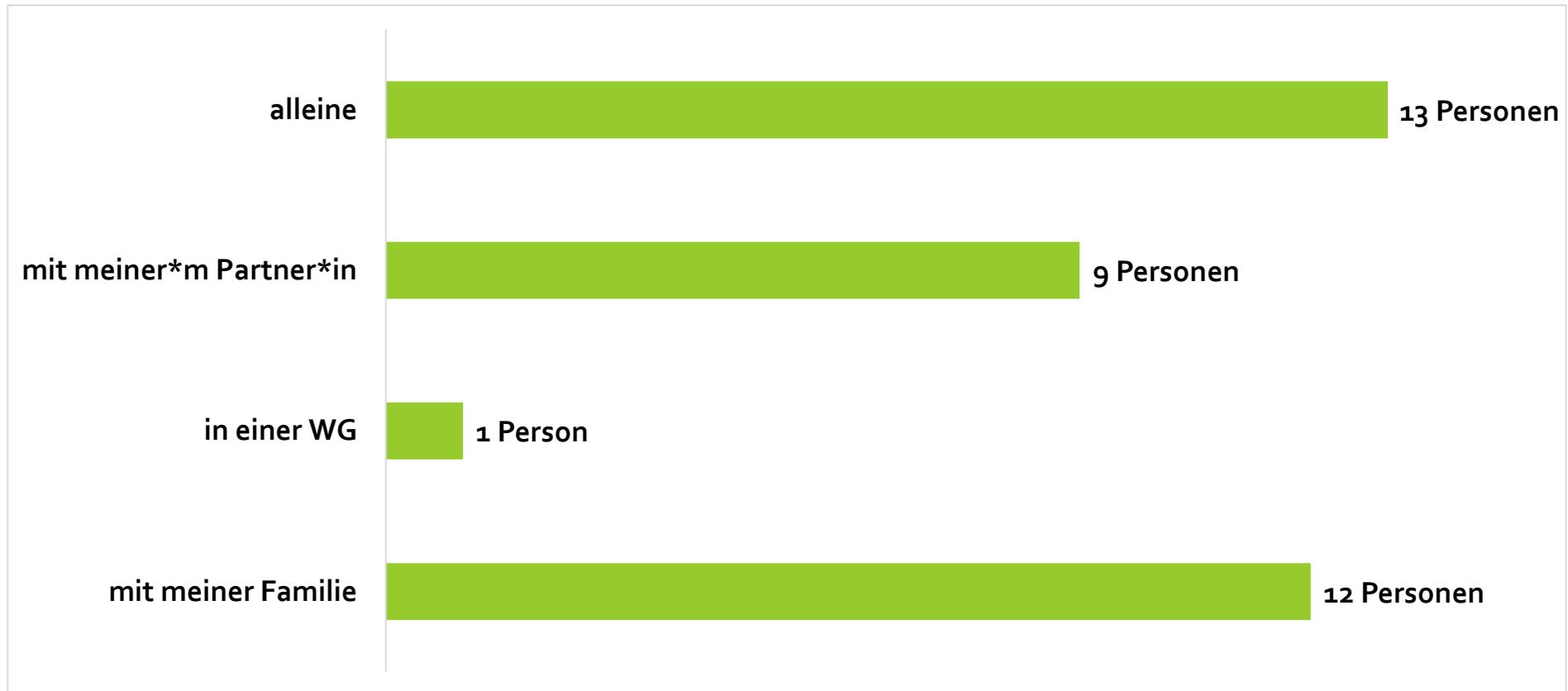


Was ist Ihre Wohnform?



Ohne Betreuung: Wohnen Sie mit jemandem zusammen?

35 von 143 Personen haben „ohne Betreuung“ als Antwort ausgewählt.
Diese 35 Personen konnten dann auswählen,
ob sie allein wohnen oder mit wem sie zusammen wohnen.



Andere Wohnform: Wie wohnen Sie?

18 von 143 Personen haben „andere Wohnform“ als Antwort ausgewählt.

Diese 18 Personen wurden dann gefragt, wie sie wohnen.

Das waren die 18 selbst geschriebenen Antworten:

1. Zuhause bei den Eltern
2. Ich wohne alleine mit persönlicher Assistenz
3. Eltern
4. Ich wohne bei meinen Eltern
5. In der eigene Wohnung
6. WG mit Mama und Schwester
7. Alleine
8. mit meiner Familie
9. In der eigene vier Wände
10. & 11. Zu Hause
12. Eltern und Bruder
13. Bei den Eltern

14. Noch zu Hause
15. Im Einfamilienhaus mit meiner Familie.
16. Bei meiner Mama
17. Teilbetreutes Wohnen: Ich habe eine eigene Wohnung, gehöre aber zu einer Wohngruppe
18. Mein Freund hat 24 Stunden Assistenz, weil er sich nicht bewegen kann, also kann man alleine wohnen und trotzdem Hilfe bekommen. Ich habe zwar keine Assistenz, aber trotzdem eine Amtliche und auch eine Häusliche Betreuung, auch wenn es nur 7,5 Stunden in der Woche sind auf 2 bis 3 Tage mit Terminen.

Fragen an Nutzer*innen des Internets

Nach den Fragen zum Alter und zur Wohnform wurden die Teilnehmer*innen mit Lernschwierigkeiten gefragt:

„Nutzen Sie das Internet?“

133 von 143 Teilnehmer*innen haben mit „Ja“ geantwortet.

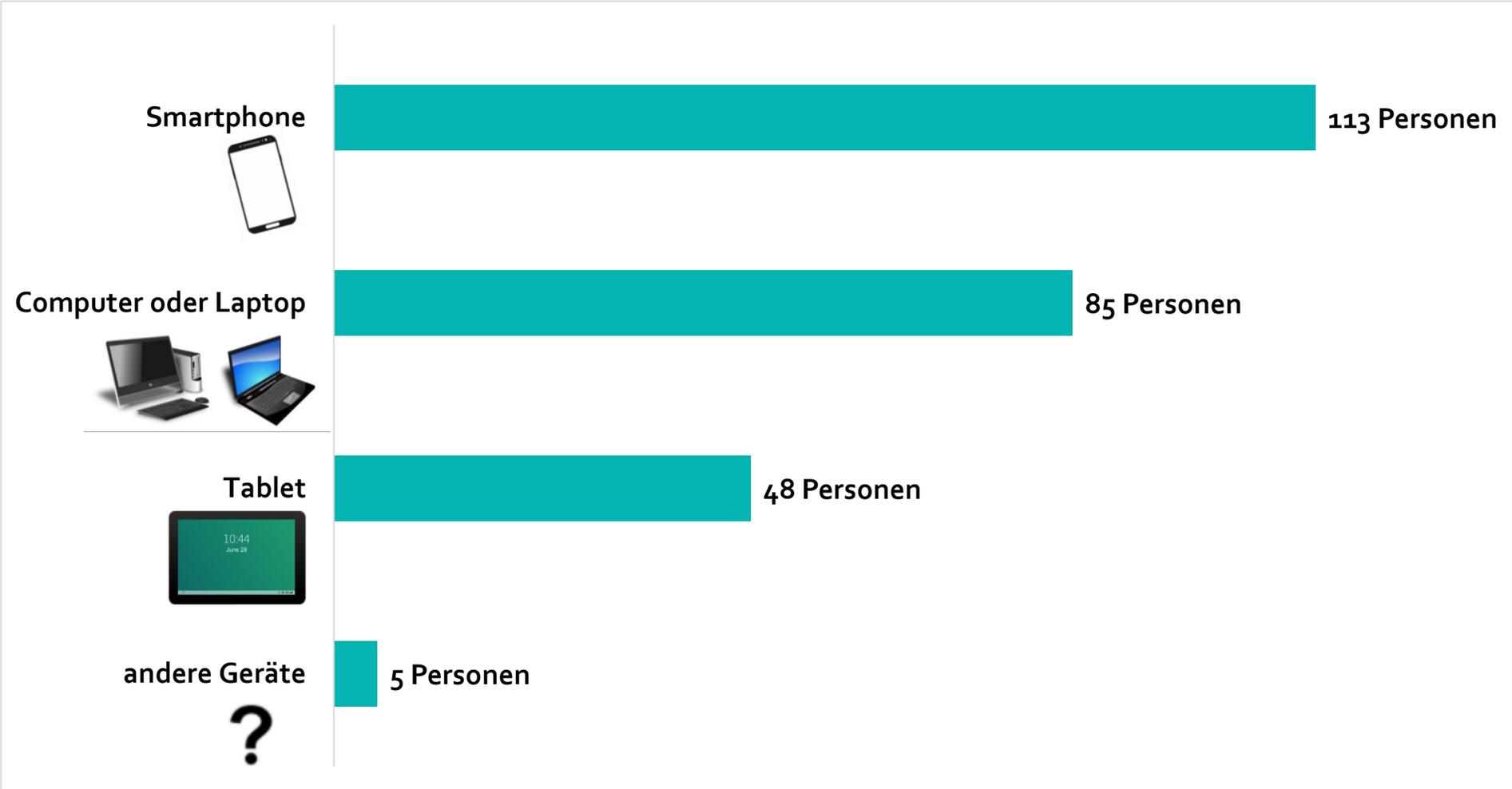
Diese 133 Personen wurden dann über ihre Internet-Nutzung befragt.

Sie konnten bei jeder Frage mehrere Antworten auswählen.

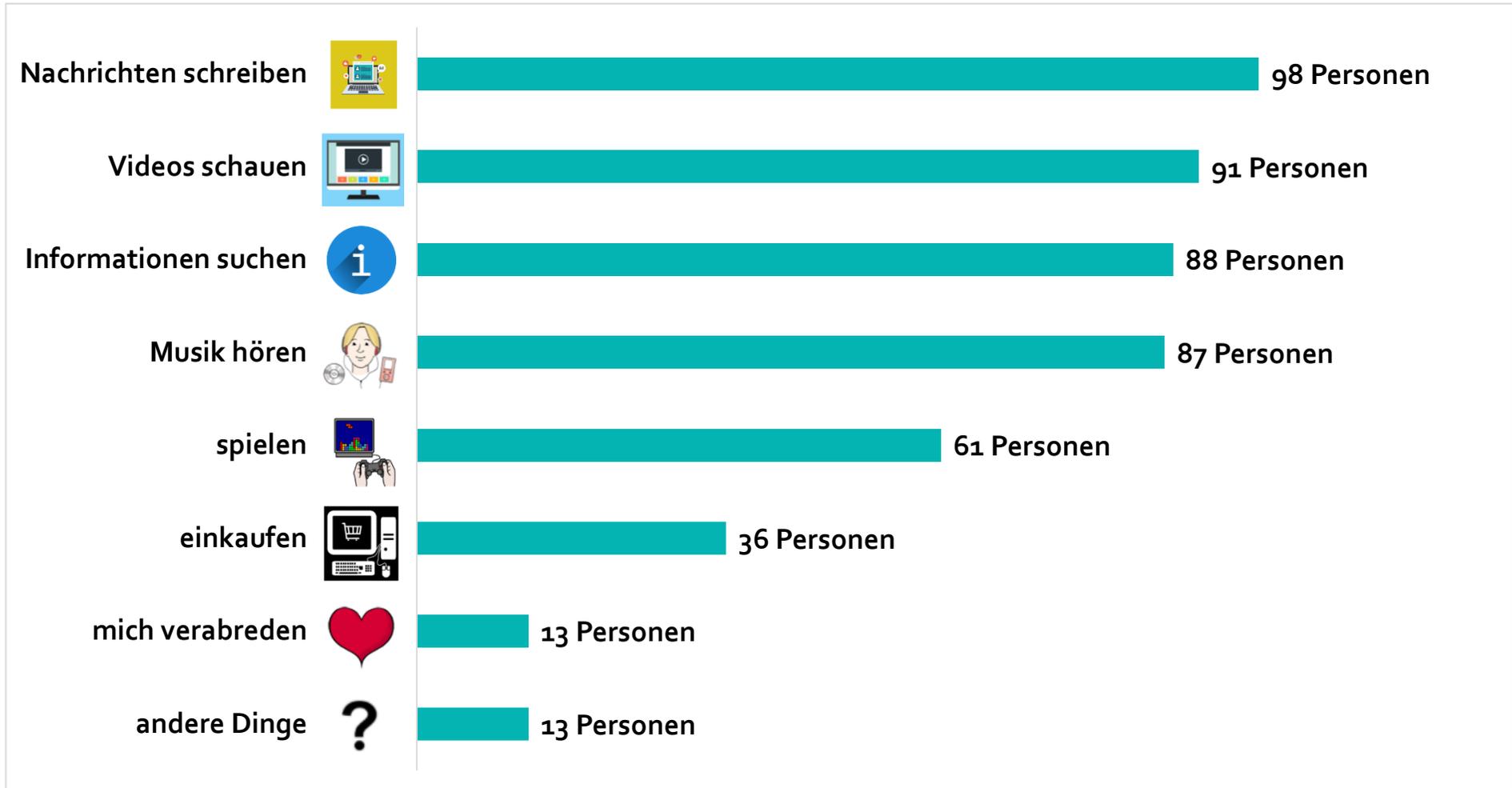
Die Fragen und Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.



Welche Geräte nutzen Sie?



Was machen Sie im Internet?



Andere Dinge: Was machen Sie noch im Internet?

13 von 133 Personen haben „andere Dinge“ als Antwort ausgewählt.

Diese 13 Personen wurden dann gefragt,
was sie noch im Internet machen.

Das waren die 13 selbst geschriebenen Antworten:

1. Fußballergebnisse und Livestreams, erotische Webseiten
2. Informationen Verschiedener Themen
3. Ich macht Lego
4. Malen nach Zahlen online
5. Schau Netflix und amazon Prime
6. Telefonieren über WhatsApp.
7. Wirkung in Safing my devices
8. porn
9. Ich fotografiere

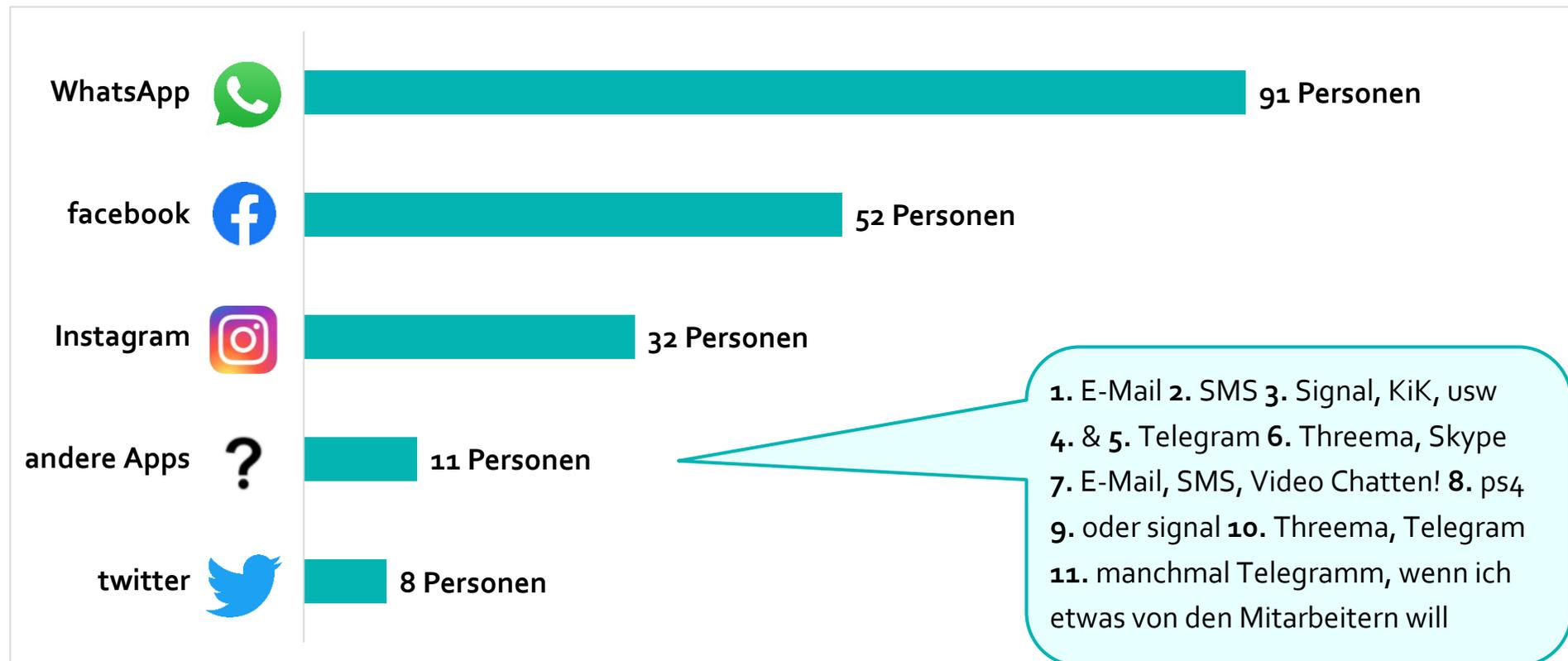
10. Online Banking instagram, signal, telegram, facebook
11. skype(videotelefonie), musik aufnehmen mit chatpartner, kreativ zusammnen schreiben, songs ausdenken.
12. Ich gucke mitunter nach bestimmte Begriffe oder auch nach Krankheit, von mein Freund nach!
13. Karten, Fotos, Akzidenzen und andere Drucksachen entwerfen, Drucken und weiterverarbeiten (nur zum Privatgebrauch).

Nachrichten schreiben: Welche Apps nutzen Sie dafür?

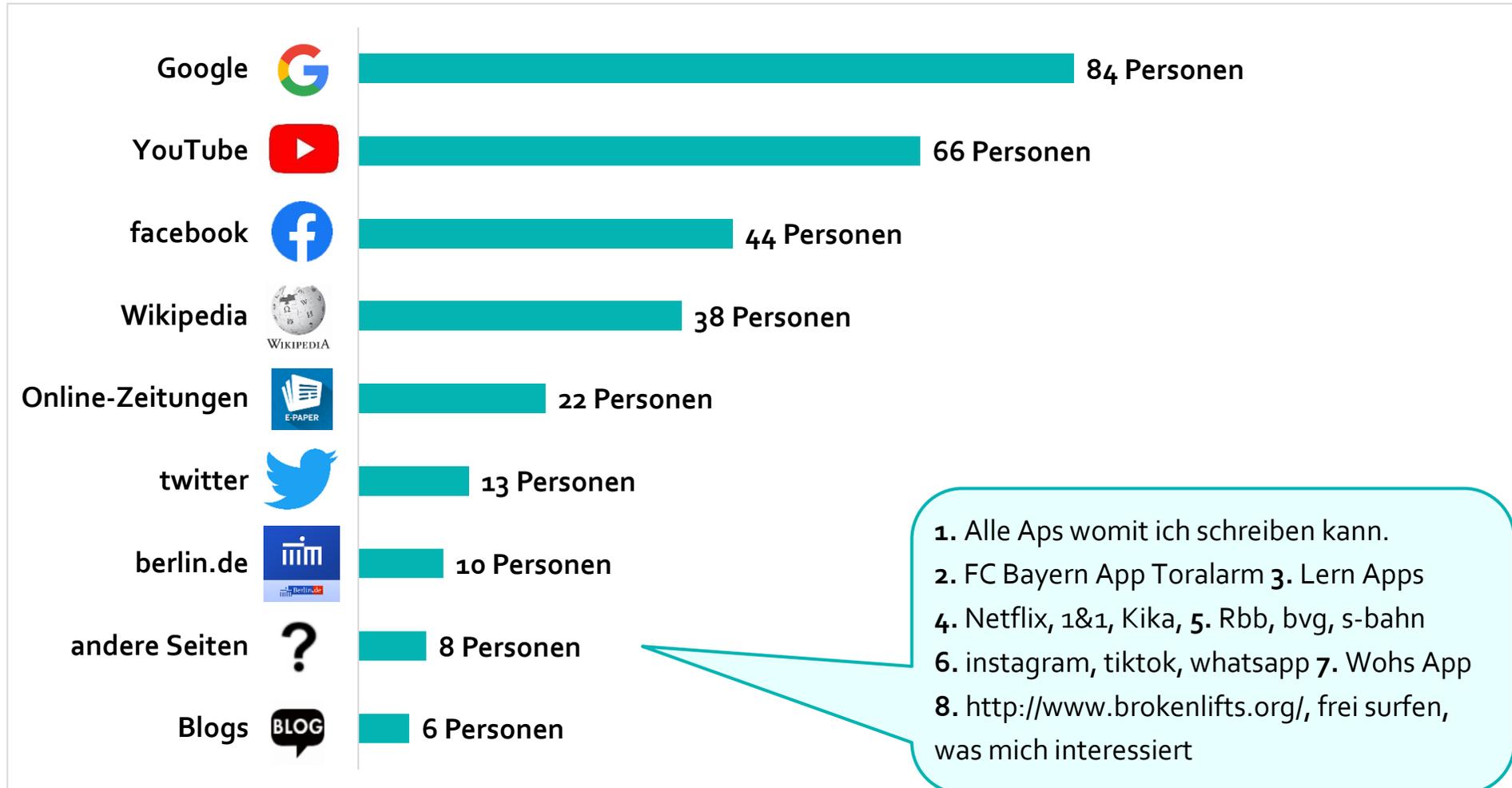
98 von 133 Personen haben „Nachrichten schreiben“ als Antwort ausgewählt.

Diese 98 Personen wurden dann gefragt,
welche Apps sie für das Nachrichten-Schreiben nutzen.

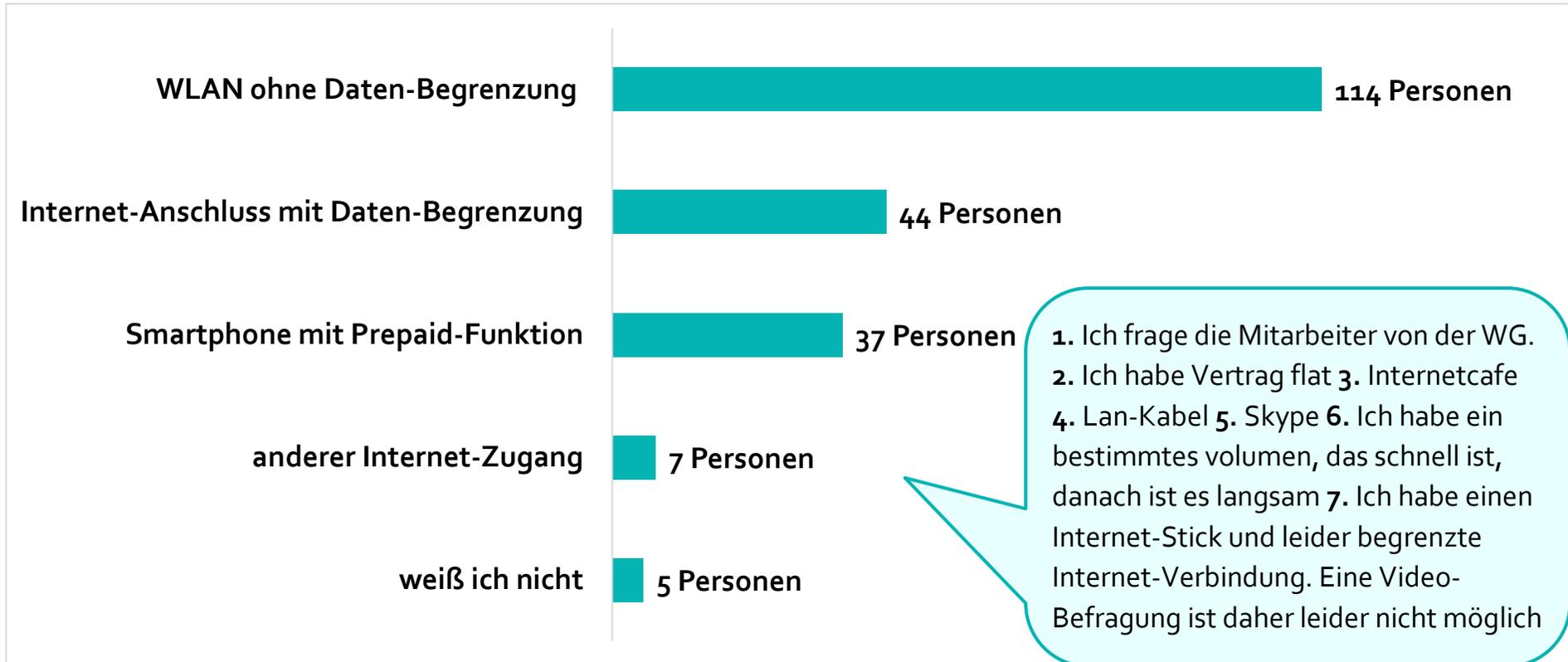
Das waren die Antworten:



Wo informieren Sie sich im Internet?

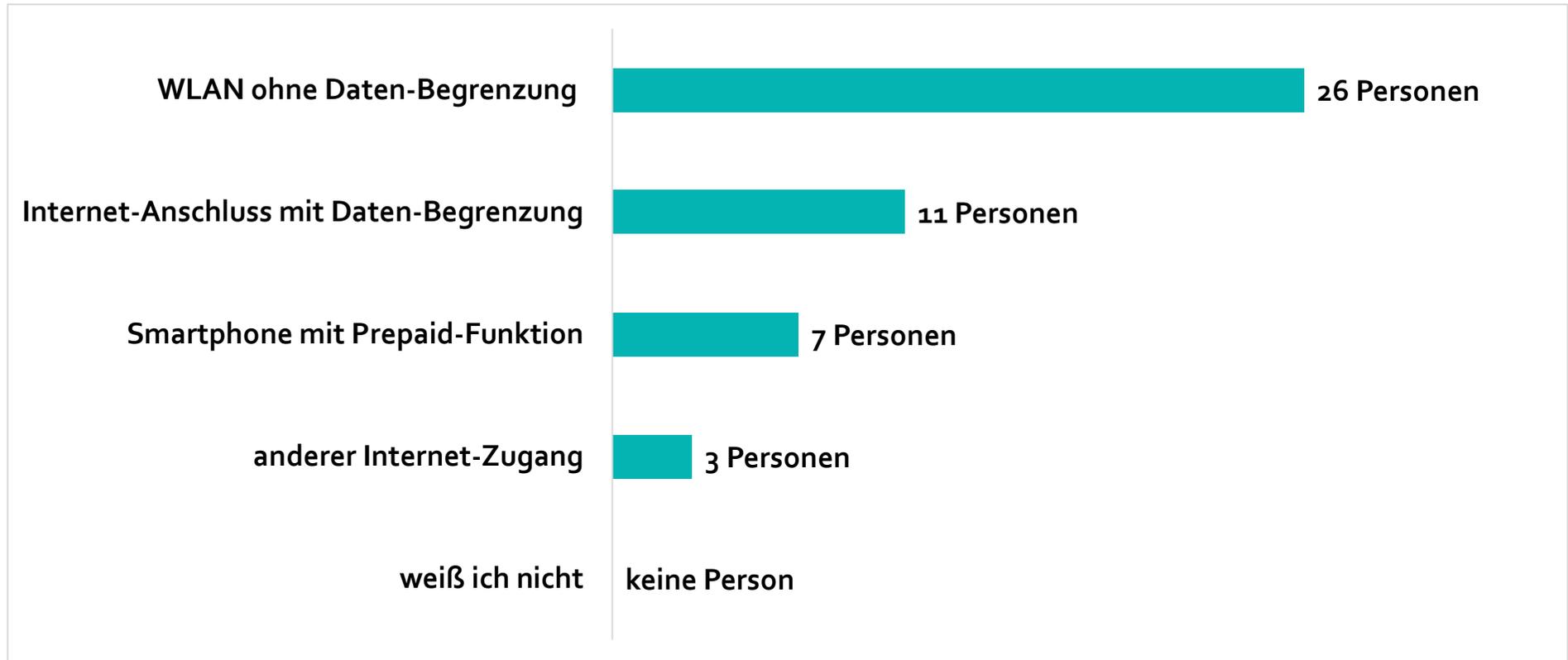


Wie gehen Sie ins Internet?

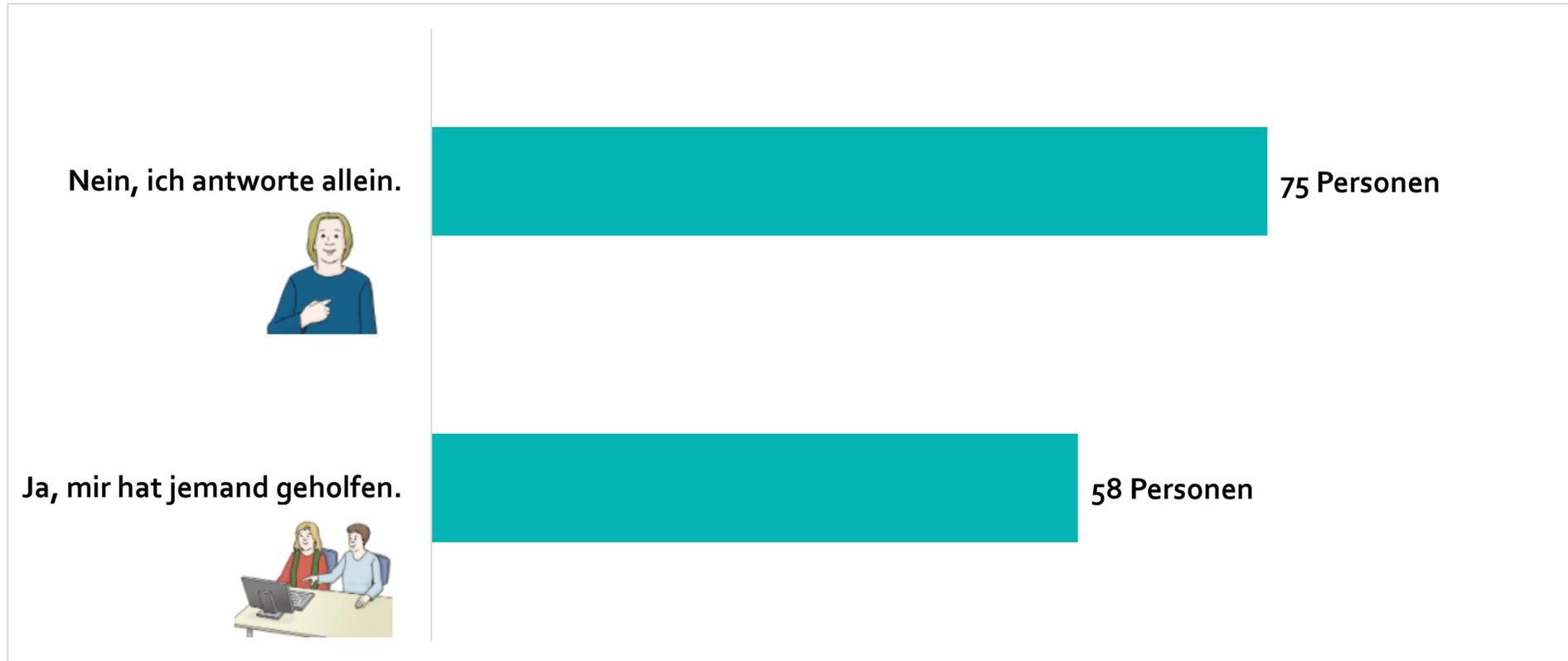


Wie gehen Sie im Wohnheim ins Internet?

Diese Frage wurden nur den Teilnehmer*innen gestellt,
die vorher „Wohnheim oder Wohnstätte“ als Antwort ausgewählt haben.



Brauchten Sie Hilfe beim Ausfüllen dieses Fragebogens?



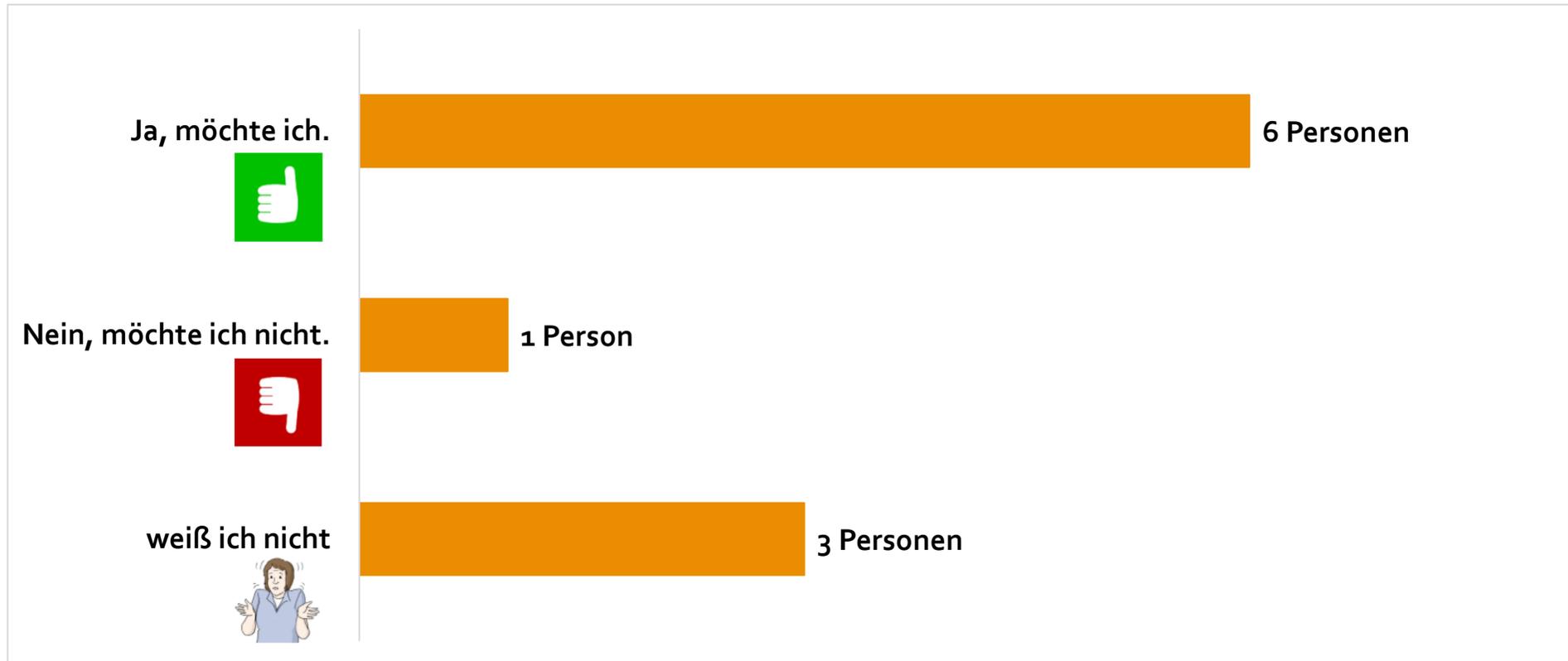
Fragen an Nicht-Nutzer*innen des Internets

Nach den Fragen zum Alter und zur Wohnform wurden die Teilnehmer*innen mit Lernschwierigkeiten gefragt: „Nutzen Sie das Internet?“
10 von 143 Teilnehmer*innen haben mit „Nein“ geantwortet. Diese Teilnehmer*innen konnten Unterstützung bekommen beim Ausfüllen des Fragebogens, zum Beispiel von den Betreuer*innen.

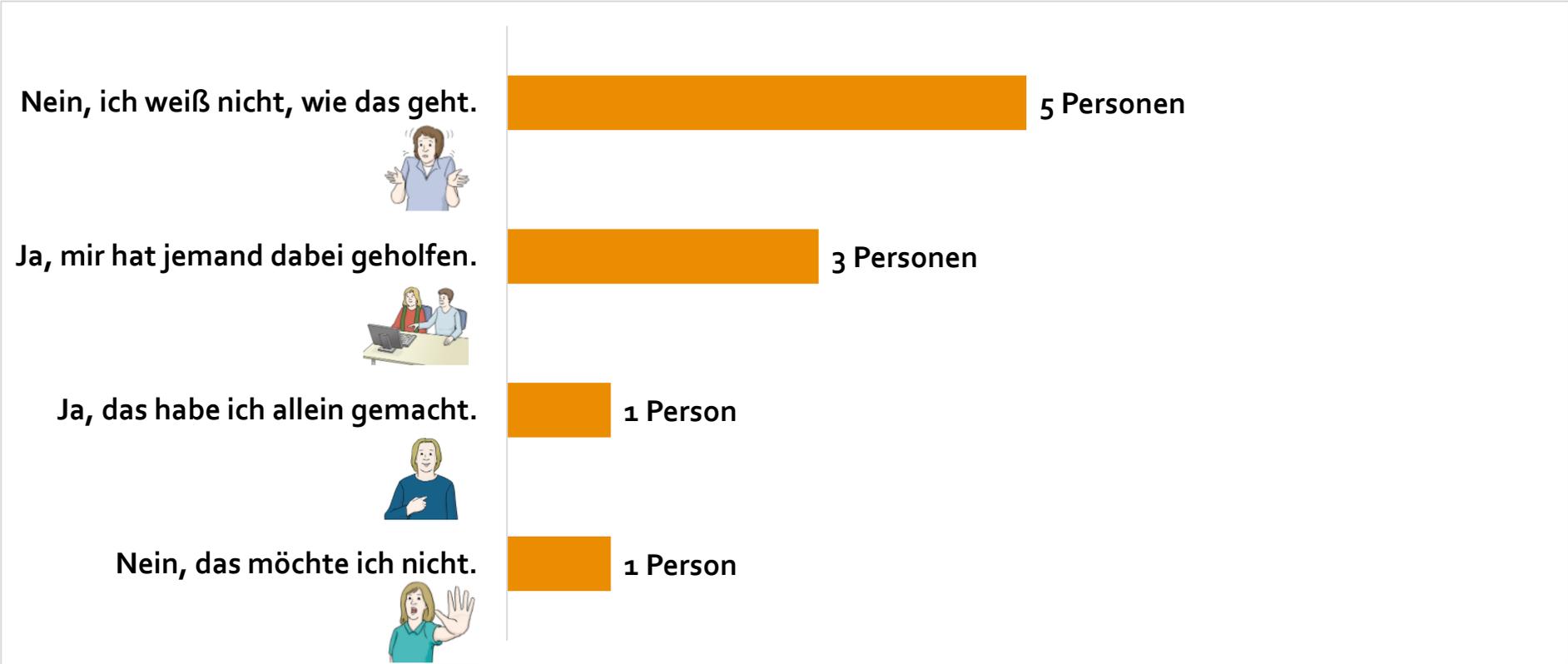
Diese 10 Personen haben dann teilweise andere Fragen beantwortet als die 133 Internet-Nutzer*innen. Die Fragen und Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.



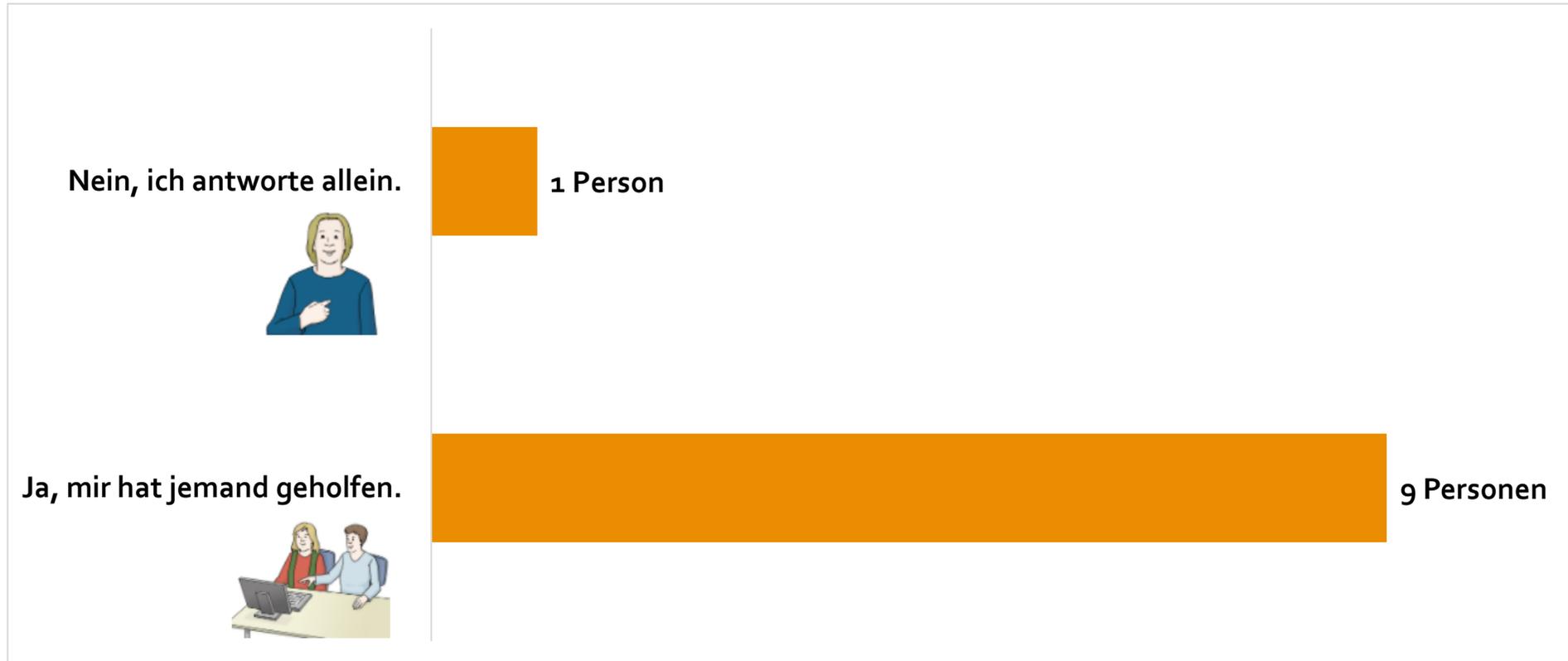
Möchten Sie gerne das Internet oder Apps nutzen?



Haben Sie schon einmal eine App heruntergeladen?



Brauchten Sie Hilfe beim Ausfüllen dieses Fragebogens?



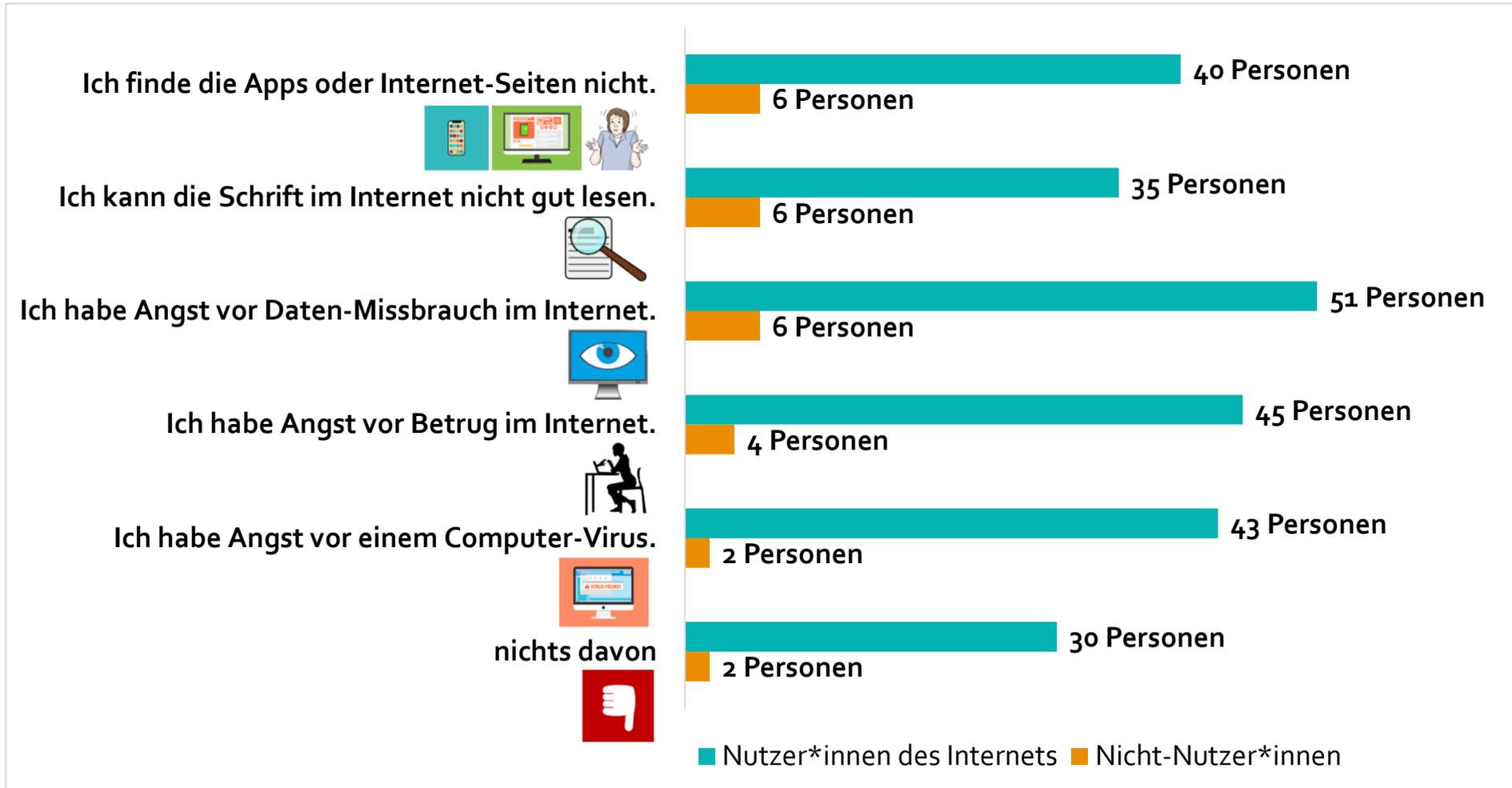
Fragen zu Hindernissen bei der Internet-Nutzung

133 von 143 Teilnehmer*innen nutzen schon das Internet und 10 Teilnehmer*innen nutzen das Internet noch nicht. Alle 143 Personen wurden nach Problemen und Wünschen bei der Internet-Nutzung gefragt. Sie konnten bei jeder Frage mehrere Antworten auswählen.

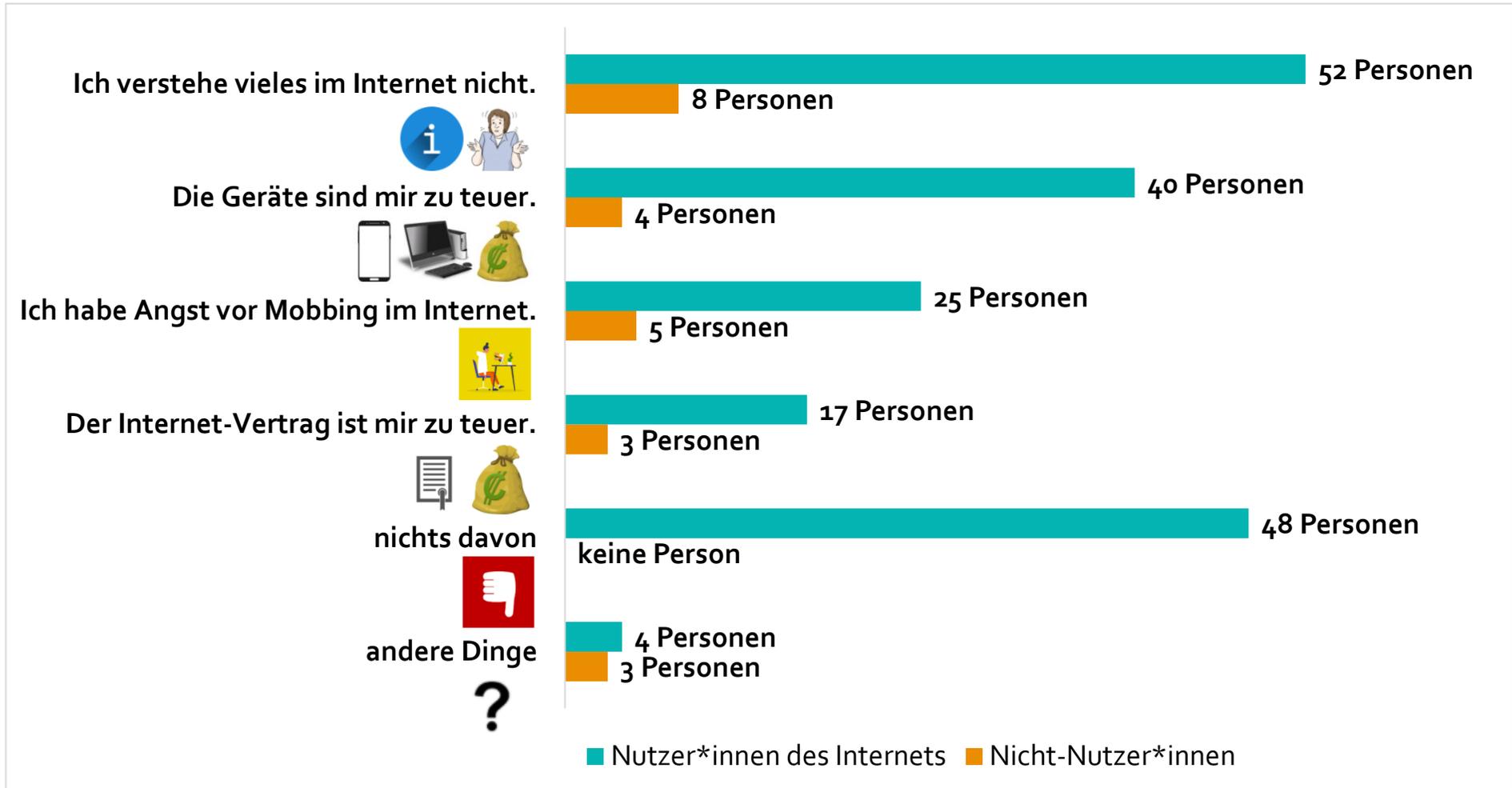
Die Antworten der Nutzer*innen und Nicht-Nutzer*innen sind in 2 verschiedenen Farben dargestellt. So kann man beide Gruppen miteinander vergleichen. Die Fragen und Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten.



Welche Probleme oder Ängste haben Sie bei der Internet-Nutzung?



Was stört Sie noch bei der Internet-Nutzung?



Andere Dinge: Was stört Sie bei der Internet-Nutzung?

7 von 143 Personen haben „andere Dinge“ als Antwort ausgewählt.

Davon waren 4 Personen Internet-Nutzer*innen
und 3 Personen noch keine Internet-Nutzer*innen.

Alle 7 Personen konnten dann selbst schreiben,
was sie noch bei der Internet-Nutzung stört.

Das waren die selbst geschriebenen Antworten:

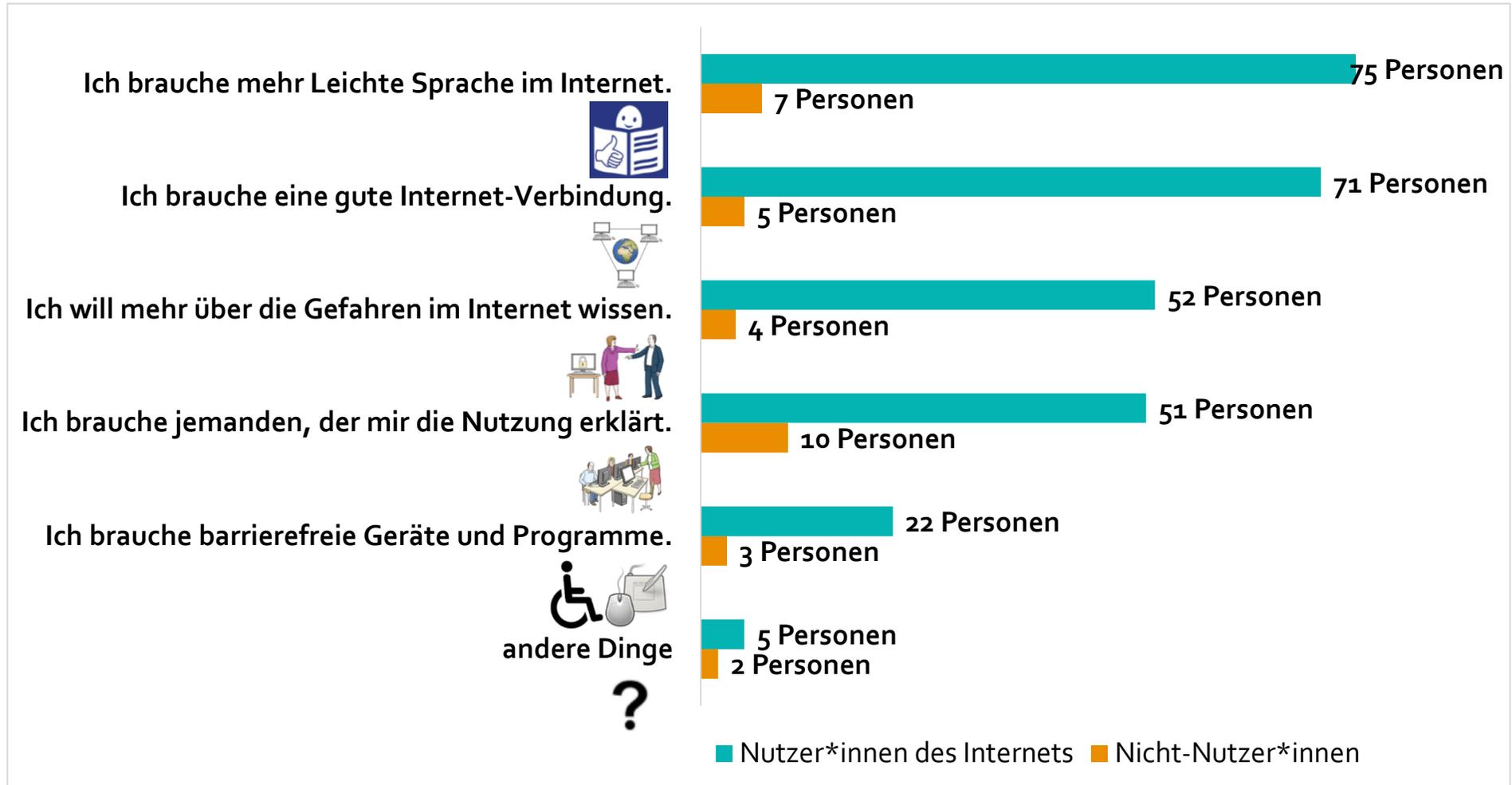
Das sagten die **3 Nicht-Nutzer*innen**:

1. Ich kann nicht lesen. Muss immer jemand vorlesen
2. Ich kenne mich mit dem Computer nicht aus.
Ich habe kein Smartphone.
3. andere Dinge waren wichtiger zu verstehen und zu lernen. ich bin damit nicht aufgewachsen. ich habe mir das nicht zugetraut in meinem Alter

Das sagten die **4 Internet-Nutzer*innen**:

1. Ich habe kein Geld für das Internetcafe
2. Ich kann da nicht mit umgehen.
3. Wenig Nutzung in Kitas und Schulen,
greifen das Verhalten von zu Hause nicht auf
4. Mich stört die vielen Werbe und Cookies anzeigen,
ob man sich nicht auch durch sowas ein Virus
für bestimmte Geräte einfangen tut,
aber das funktioniert sogar mit Abdaten
von Programmen und sogar Appo!

Was brauchen Sie für die Internet-Nutzung?



Andere Dinge: Was brauchen Sie noch für die Internet-Nutzung?

7 von 143 Personen haben „andere Dinge“ als Antwort ausgewählt.

Davon waren 5 Personen Internet-Nutzer*innen
und 2 Personen noch keine Internet-Nutzer*innen.

Alle 7 Personen konnten dann selbst schreiben,
was sie noch bei der Internet-Nutzung brauchen.

Das waren die selbst geschriebenen Antworten:

Das sagten die **2 Nicht-Nutzer*innen**:

1. Lehrgang für INTERNETNUTZUNG;
weniger ENGLISCH;
2. ich muss die moderne Sprache
in Schrift lernen. auch englisch

Das sagten die **5 Internet-Nutzer*innen**:

1. Einen Übersetzer für englische Sachen
2. Gar nichts
3. Nur Vorlesen Funktion
4. Ich möchte etwas über Status bei Whats app wissen
5. Das es mehr Befehle auf bestimmte Commando für die
Sprachsteuerung geben tut! Den was ist, wenn man die
Hände nicht benutzen kann um sein Handy zu bedienen?
Natürlich gibt es eine Maus App, aber das ist auch schwierig,
wenn man nicht stillhalten kann, Kopf oder auch Körper!

Auswertung

Ergebnisse

Das sind die wichtigsten Ergebnisse der Umfrage:

- Menschen mit Lernschwierigkeiten nutzen am häufigsten das Smartphone.
- Sie nutzen das Internet besonders für diese Dinge: Nachrichten schreiben, Videos schauen, Informationen suchen und Musik hören.
- Sie nutzen mit Abstand am häufigsten WhatsApp zum Schreiben von Nachrichten. Danach kommen Facebook und Instagram.
- Sie nutzen am häufigsten Google für die Informations-Suche im Internet. Danach kommen YouTube, Facebook und Wikipedia. Online-Zeitungen werden eher selten genutzt.
- Die größten Hindernisse für Internet-Nutzer*innen sind unverständliche Inhalte im Internet und die Angst vor Daten-Missbrauch.
- Die meisten wünschen sich mehr Leichte Sprache im Internet. Danach kommt eine gute Internet-Verbindung.
- Die meisten haben einen WLAN-Zugang ohne Daten-Begrenzung.
- Fast die Hälfte der Internet-Nutzer*innen brauchte Hilfe beim Ausfüllen des Fragebogens. Das bedeutet: Auch geübte Internet-Nutzer*innen brauchen wahrscheinlich Unterstützung bei der Internet-Nutzung.
- Die meisten Teilnehmer*innen der Umfrage sind zwischen 26 und 35 Jahre alt und leben im betreuten Einzelwohnen, kurz BEW. Nur sehr wenige Teilnehmer*innen leben in einem Wohnheim oder einer Wohnstätte.

Bedeutung der Umfrage

Die Zielgruppe der Umfrage waren Menschen mit Lernschwierigkeiten in Berlin, die Leistungen der Eingliederungs-Hilfe bekommen.

Das sind Leistungen der Eingliederungs-Hilfe:

- Leistungen zur medizinischen Eingliederung
- Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben
- Leistungen in anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen

In Berlin leben 30.631 Menschen mit Lernschwierigkeiten, die Leistungen der Eingliederungs-Hilfe bekommen. Natürlich konnten für die Umfrage „Digitale Teilhabe“ nicht alle 30.631 Personen erreicht und befragt werden. Deshalb nimmt man bei Umfragen nur eine Stichprobe. Man befragt also nur einen Teil der Zielgruppe.

Wenn die Stichprobe groß genug ist, dann gelten die Ergebnisse wahrscheinlich auch für die gesamte Zielgruppe.

Bei einer Gesamt-Zielgruppe von 30.631 Personen müssten mindestens 380 Personen befragt werden.

Es wurden aber nur 143 Personen befragt.

Außerdem haben auch Personen teilgenommen, die gar nicht in Berlin leben.

Das alles bedeutet: Die Ergebnisse der Umfrage gelten nur eingeschränkt für die Gesamt-Zielgruppe. Man sagt auch: Die Umfrage ist nicht repräsentativ.

Die Ergebnisse der Umfrage sind trotzdem wichtig. Denn es gibt bisher nur ganz wenig Umfragen zur Internet-Nutzung von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Die Umfrage kann also wichtige Hinweise geben auf Probleme bei der Internet-Nutzung. Diese Hinweise können weiter genutzt werden, zum Beispiel für weitere Untersuchungen oder für Maßnahmen der Politik zur Verbesserung der digitalen Teilhabe.

Über dieses Heft

Herausgeber

Lebenshilfe Berlin e.V.
Heinrich-Heine-Straße 15
10179 Berlin

Planung und Durchführung der Umfrage

GETEQ
Gesellschaft für teilhabeorientiertes
Qualitätsmanagement mbH

Text in Leichter Sprache

capito Berlin
c/o die reha e.v.

Bilder

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung
Bremen e.V. | Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013-2020
istockphoto.com | nadia_bormotova
pixabay.com
pictoselector.eu

August 2021